

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 8

Artikel: Parle-wu frangssä?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Parle-wu frangssä?

Zwei Seiten Französisch-Unterricht



Paris: Come, chi coca?
 Basel: Fähret gedulder emol sau, stat zum Tram us z'lafer!
 Bern: Fahr di mit dyr (Gefahrens)!
 Zürich: Du muscht plüt, wenn d' sa dim Wagen-us laupicht, sucht meint mi, es streck ene de Pänder aus Tury-er!



Paris: Quartier de frigo?
 Basel: Copterobeta, steu die W'ber gnoll!
 Bern: I gah d'och ging no gäre es pour touz Mettsche!
 Zürich: Stuglan!



Paris: Côme de jaban?
 Basel: Kuch nit all em Damesse redingene, du Tschampel!
 Bern: Es tuakt mi, das Fidei hamp...
 Zürich: Du schwadinnige Rindeschinder.



Paris: C'est un veillard qui se dit m...?
 Basel: Mu, di Strampfhandl wores glände ha in mym Wage!
 Bern: Du g' e Bock — dank de a mi!
 Zürich: Lach u'Zing elbette!

Paris: Va donc chez Ver-
 gny?
 Basel: Mir treffen-ander
 dems am züliges-
 Ort, vermand!
 Bern: Deri un-der Tschugger,
 we d'oppis z'oklamere
 besch!
 Zürich: Hat's in Chübel mit dem
 Chindergeil!

F in hällchen Gebrauchsfranzö-
 sisch, das wir Ihnen hier hie-
 ren, schadet auf alle Fälle
 nichts, denn wenn Sie auch von der
 Sekundärschule oder aus dem Weich-
 land noch allerlei im Kopfe haben,
 darunter sogar einige Modère-Verse,
 so g'le's doch vieles in Französischen
 Sprechweise, das Sie nicht wissen.
 Da ist vor allem die französische
 Spiesekarte, die man nie gründlich
 genug kennt, und dann sind da die Her-
 ren Chauffeurs in Paris, die nie und
 nie ein Französisch reden, daß man
 daselbst wie der Esel am Berg, weil
 man derlei nie vom Französischlehrer
 gehört hat. Also wir geben hier die
 notwendigste Rüstzeug für den, der
 nächstens nach Paris gehen und aus-
 giebig Taxi fahren will. Die g'propo-

Paris: Dispaiz!
 Basel: Hys, lauff'loger so mit Spruce, wenn's
 besenst!
 Bern: Falsch di Brockelom mit dem Zartou-
 schänder!
 Zürich: Scherenschnitzer!

ehe Sprache ist wichtiger als die geschriebene. Unsere Anweisung und Uebersetzung geben wir denn auch nicht in trockenem Papiert-
 deutsch, sondern in unserer gesprochenen
 heimatlichen Sprache, wie es so ein Zürcher
 oder Berner oder Basler Chauffeur allent-
 falls führen würde, wenn er in die gleiche
 Lage käme. Wir hätten auch appenzel-
 lisch oder unternisch hinzufügen können,
 aber das würde denn doch zu weit
 führen. Wer an unserm Unterricht
 etwas auszusparen hat oder die
 Uebersetzungen zu wenig genau
 findet, der erinnere sich, daß
 die Treie Uebersetzung die
 höchste Form ist. Wer aber

glaubt, gegen unser Basler-, Berner- oder Züri-
 chdeutsch etwas einwenden zu müssen, dem sei es
 hier gleich gesagt, daß hinter den Uebersetzungen
 ganz geide Kennen stehen, die ihre Mandat mit



Paris: Fose d'haire!
 Basel: Gang ewig detände, Zügel, unse gepirsch my
 Uebel!
 Bern: Es aber freiden, wie die biadi Brak!
 Zürich: Nimm d'Bei irge, Schatz, such muschli dim poliere
 Zeh zum Urdi us zündel!

der Mutternlich eingesogen haben. Die französi-
 schen Ausdrücke aber hat unser Pariser Mitarbeiter
 den Herren Chauffeurs vom Munde abgehört. —
 Bitte genießen Sie die sprachlichen Bismeln!



Paris: Tu va fermer, son
 gélère!
 Basel: Hält dy dummi
 Schmeu, de Dibel!
 Bern: E Latschunge besch!
 Zürich: Ein Haar nach em an-
 dere ziller für zum
 Gründ aus!

Paris: C'écoutez, Monsieur!
 Basel: Anquik, lahe Sie bitte
 me!
 Bern: Weit Dir so Fränzlich si
 und es Merand' woren.
 Zürich: E schies biatzi l'apar-
 mer, wenn Sie wänd so
 gut se.